

4. Bibliographie der Schriften

Die Untersuchung des Glaubens an den auferstandenen JESUM / Aus dem Evangelischen Text Luc.XXIV, 13--35. Am II.Oster=Feyertage MDCCXVII. In der ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die

Untersuchung
des Glaubens
an den auferstandenen

Jesus Christus,

Aus dem
Evangelischen Text

Luc. XXIV, 13 -- 35.

Am II. Oster-Feyertage
MDCCXVII.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle
vorgestellt
von

August Hermann Branden /
S. Theol. Prof. & Pakt. zu S. Ulrich, und
des Gymnasii Scholarcha.

H A L L E,
Gedruckt und zu finden im Waisen-Hause, 1717.

13

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.

Handwritten text, likely a title or heading, appearing as a mirror image of the reverse side.



Der GOTT und Vater unsers HERRN
JESU Christi / der das Evangelium
von der Auferstehung seines Sohnes von
unserer Kindheit auf uns hat verkündi-
gen lassen / lasse dasselbe auch anezo
kräftig werden in unser aller Herzen /
und richte unter uns auf den Gehorsam
des Glaubens zu unserer Seligkeit / und
zum Lob und Preis seines heiligen Na-
mens. Amen!



Ure Christliche Liebe hat sich
zu erinnern, daß wir vorm
Jahr aus dem ordentlichen
Evangelischen Text des an-
dern Oster-Tages erwor-
gen haben den von GOTT
gewirkten Glauben der
Auferstehung JESU

Christi / da wir denn angesehen 1) wie GOTT
solchen Glauben wircke / 2) wobey so dann
derselbe Glaube erkannt werde. Was nun
II. II. Oster-Feyert. a 2 hier

hiervon damals gesprochen ist, werden wir iezo voraus und zum Grunde setzen, und diese Stunde vornemlich dahin anzuwenden suchen, daß wir zur Erkenntniß unser selbst gelangen mögen, ob wir auch die Auferstehung unsers HErrn Jesu Christi von Herzens-Grund, und also, daß wir dadurch gerecht und selig werden können, im Glauben angenommen haben. Lassen uns aber zuvörderst Gott im den Beystand seines Heil. Geistes demüthiglich anrufen in dem Gebet des HErrn, auch vorher zur Erweckung und Entzündung unserer Herzen mit einander singen: Christ ist erstanden &c.

TEXTUS.

Luc. 24, 13---35.

MAd siehe/ zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken/ der war von Jerusalem sechzig Feld- Weges weit/ des Name heisset Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah/ da sie so redeten/ und befragten sich mit einander/ nahete Jesus zu ihnen/ und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten/ daß sie ihn nicht kanten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden/ die ihr zwischen euch handelt unter Wegen/ und seyd traurig? Da antwortete

tete einer / mit Namen Cleophas / und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem / der nicht wisse / was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth / welcher war ein Prophet / mächtig von Thaten und Worten / vor Gott und allem Volk. Wie ihn unsere Hohen-Priester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes / und gecreuziget. Wir aber hoffeten / er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag / da solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern / die sind früh bey dem Grabe gewesen / haben seinen Leib nicht funden / kommen und sagen / sie haben ein Gesicht der Engel gesehen / welche sagen / er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe / und fundens also / wie die Weiber sagten / aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens / zu glauben alle dem / das die Propheten geredt haben. Musste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten / und legte ihnen alle

Schrift aus/ die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken/ da sie hingingen/ und er stellte sich / als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn/ und sprachen: Bleibe bey uns/ denn es wil Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein/ bey ihnen zu bleiben. Und es geschach/ da er mit ihnen zu Tische saß / nahm er das Brodt/ danckte/ brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet/ und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Herz in uns / da er mit uns redete auf dem Wege/ als er uns die Schrift öffnete? Und sie funden auf zu derselbigen Stunde/ kehrten wieder gen Jerusalem / und funden die eilffe versamlet / und die bey ihnen waren/ welche sprachen: Der HERR ist wahrhaftig auferstanden/ und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen/ was auf dem Wege geschehen war / und wie er von ihnen erkannt wäre an dem / da er das Brodt brach.

Aus diesem Evangelischen Text soll denn nun, Geliebte in dem HERRN, für diesmal im Namen Gottes einsätzlich angestellet werden

Ein

Ein Examen, oder Untersuchung unsers Herzens/

- I. Ob GOTT den Glauben an den auferstandenen JESUM wahrhaftig in uns gewircket /
- II. Ob sich dessen rechte Kennzeichen bey uns befinden.

Abhandlung.

Erster Theil.

SAls das erstere betrifft, nemlich ob Gott den Glauben an den auferstandenen Jesum wahrhaftig in uns gewircket habe / so lege ich einem jeden unter euch folgende drey Fragen vor, wornach man sich selbst examiniren und prüfen kan.

Die erste Frage ist diese: Weißt du/ und bistu gewiß in deinem Herzen / daß du dich jemals wahrhaftig von der Welt zu Christo gewendet habest / und sein Jünger worden seyst?

Die andere Frage ist diese: Hastu die heylsamen Worte unsers Herrn JESU Christi nicht nur gehört und vernommen/ sondern auch mit Fleiß betrachtet und erwogen?

wogen / und sie dir zum Grunde und zur Regel deines Glaubens und Lebens vorgesetset?

Die dritte Frage ist diese: Haftu dich auch in den Worten Jesu Christi und der Heil. Schrift / die von ihm zeugen / sein sorgfältig bewahret / sonderlich aber JESUM Christum / der von den Todten auferstanden ist / im Gedächtniß gehalten / und daraus alle Kraft zum göttlichen Leben und Wandel / und zur täglichen Aufnehmung des Kreuzes in der Nachfolge Christi gesucht?

Zu diesen drey Fragen gibt uns unser Text Anlaß vom 13. bis 24ten Vers. Denn da vernemen wir, wie sich der Herr Jesus an dem Tage, da er von den Todten auferstanden war, zu zweien Menschen, die von Jerusalem nach Emamahus gereiset, gesellet, und zuerst, ehe er sich weiter mit ihnen eingelassen, ihre Herzen gepüßet, und ihr Innwendiges untersucht, und gleichsam herausgelocket habe. Nun bestunden diese zwey nicht wohl in ihrem Examine, oder in der Untersuchung, so Christus mit ihnen angestellet. Denn das bezeuget sonderlich die Antwort Christi, die er ihnen, nachdem sie ihr Herz gnugsam ausgeschüttet, gegeben. Denn er sprach zu ihnen v. 25. O ihr Thoren und trägges Hertzens / zu gläuben alle dem / das die Propheten geredet haben. Gleichwol fand sich bey ihnen ganz unleugbar eine Sache, davon noch erst die Frage unter uns muß angestellt werden,

ob

ob sie sich auch bey uns in der Wahrheit befinden oder nicht. Was war diß für eine Sache? Diese war es, daß sie in der Wahrheit Jünger Christi waren; denn so stehet im Text: Und siehe, zween aus ihnen / nemlich aus den Jüngern und Nachfolgern des Herrn JESU, von welchen allein im vorhergehenden gesprochen war. Hiebey haben wir mit allem Fleiß anzumercken, daß der Herr JESUS vor seinem Leiden und Sterben diß mit ausdrücklichen Worten vorher bezeuget habe, daß er sich nicht der Welt, sondern denen, die ihn liebten, offenbaren wolle, so gar, daß er auch die Ursache auf weitere Befragung seiner Jünger angezeigt, warum er sich nur allein seinen Jüngern und Nachfolgern, nicht aber der Welt offenbaren werde. Joh. 14, 21. 22. 23. 24. Daher auch, als der Herr JESUS sich mehr, denn 500. Menschen auf einmal gezeiget, unter solcher Menge sich dennoch keiner befunden, der nicht vorhin ein gläubiger Jünger Christi gewesen; wie denn Paulus also davon redet 1 Cor. 15, 6. Darnach ist er gesehen worden von mehr, denn 500. Brüdern auf einmal. So waren denn nun diese beyden, so nach Emmaus reisetten, auch solche, die Christus mit gemeynet, als er zu Maria Magdalena in seiner ersten Erscheinung sprach: Gehe hin zu meinen Brüdern / und sage ihnen. Joh. 20, 17. Sie waren nicht mehr von der Welt, sonst hätte sich Christus ihnen nicht offenbaret; sondern hatten sich von der Welt und ihrem Sünden-Dienst

mit gläubigem und aufrichtigen Herzen zu der Nachfolge Christi begeben. Aus dieser Betrachtung ist die erste Frage entstanden, die ich jetzt einem jeden unter euch vorgelegt: Weißest du und bistu gewiß in deinem Herzen / daß du dich jemals wahrhaftig von der Welt zu Christo gewendet habest / und sein Jünger worden seyst?

Ich rede jetzt nicht davon, daß ein jeder unter uns in der Christenheit gebohren, und in seiner Kindheit getauft ist. Denn diß ist zwar gut, und Gott dafür, als für eine besondere Wohlthat, Lob und Danck zu sagen; aber jetzt ist die Frage davon, ob ein jeder auch, wenn er sein Herz wohl examiniret und untersucht, bey sich befindet, daß er jemals das sündliche Wesen, so in der Welt ist, mit einem verständigen Gemüthe betrachtet, den ernstlichen Entschluß bey sich gefasset, davon auszugehen, und in der That sich mit seinem Herzen zu Gott gewandt, die Vergebung seiner Sünden in Christo gesucht, und sich in die Nachfolge dieses seines Heylandes mit einem rechtschaffenen Ernst begeben habe? Diß ist die Haupt-Sache; und wenn sich diß also bey euch befindet, so könnet ihr leicht wissen, ob Gott den Glauben an den auferstandenen Jesum in eurem Herzen gewircket habe. Es pflegen sich aber leider! die wenigsten hierin recht zu examiniren; sondern, weil sie in der Christenheit gebohren, in der Kindheit getauft, hernach zur Schulen und Kirchen gehalten sind, so setzen sie voraus, daß

daß sie schon Christen seyn; da sie doch nur den einigen Spruch Pauli bedencken mögten, da er spricht Röm. 8, 9. **Wer Christus Geist nicht hat / der ist nicht sein.** Hiernach examinire und prüfe sich ein jeder.

Wir finden aber auch zum andern an diesen zweyen nach Emmahus reisenden Jüngern, daß sie die heylsamen Worte des HErrn Jesu, da sie mit ihm gewesen, aus seinem Munde gehöret und vernommen. Denn darum nenneten sie ihn tekt einen Propheten / mächtig von Thaten und Worten vor GOTT und allem Volk / bekanten auch, daß sie gehoffet / er würde Israel erlösen; wodurch sie zur Gnüge zu erkennen gegeben, daß sie seine Predigten fleißig mit angehöret, auch dadurch solchen Glauben und Hoffnung gefasset, daß er Israel erlösen würde. Aber hiebey fehlte ihnen gleichwol gar viel, nemlich, daß sie die Worte des HErrn Jesu, die sie gehöret, nicht recht erwogen, in ihrem Herzen betrachtet, und so, wie sie gelauret, und von Christo gemeynet gewesen, im Glauben angenommen. Denn Christus hatte ihnen deutlich vorher gesagt, ja zu vielen malen bezeuget, daß er leiden und sterben, und also kein weltlicher Erlöser Israels seyn, sondern sein Leben zur Erlösung geben würde, Matth. 20, 28. und daß er am dritten Tage wieder auferstehen würde von den Todten. Hätten sie diß recht zu Herzen genommen, so hätten sie nicht mögen so perplex oder irre in ihrem Gemüthe, noch so traurig

rig

rig seyn, wie sie hier gewesen, und würden gar ein ander Bekenntniß ihres Glaubens dem HErrn JESU abgelegt haben, als sie hier gethan. Aus dieser Betrachtung ist die andere Frage entstanden, die ich jetzt einem jeden unter euch vorgelegt habe: Hastu die heylsamen Worte unsers HErrn JESU Christi nicht nur gehört und vernommen / sondern auch mit Fleiß betrachtet und erwogen / und sie dir zum Grunde und Regel deines Glaubens und Lebens vorgestellt?

Hiernach prüfe sich ein jeder unter euch. Es ist aber für sich offenbar, daß die, welche bey der ersten Frage in ihrem Gewissen gefunden, daß sie sich noch niemals von der Welt zu Christo bekehret, noch seine wahre Jünger worden, bey dieser andern Frage nicht besser bestehen werden. Es mögen sich dann hiebey sonderlich auch die prüfen, die sich in der Wahrheit von der Welt zu Christo gewendet haben, ob sie auch die Worte ihres HErrn und Meisters mit solchem Ernst und Fleiß, als es nöthig ist, in ihrem Herzen erwogen und betrachtet, und sie ihnen zum Grunde und zur Regel ihres Glaubens und Lebens mit rechtschaffenem Ernst auf ihre ganze Lebens-Zeit vorgestellt. Denn diese beyde Jünger im Evangelio hatten auch die Worte Christi gehört, vernommen, und sie nicht gar unerwogen gelassen; sie waren auch des Sinnes, daß, was ihr HErr und Meister ihnen sagte, der Grund und Regel ihres Glaubens und Lebens seyn müste; weil

weil sie aber nicht den gehörigen Ernst darin erwiesen, war ihr Glaube nun so klein und geringe worden, daß er nur noch einem glimmenden Docht zu vergleichen seyn mogte, welches zwar Christus nicht auslöschten, sondern vielmehr anzünden wolte, indessen doch solchen Unverstand und Trägheit an ihnen keineswegs lobete, sondern vielmehr mit gar großem und gewaltigen Ernst bestrafete. Nun mag sich ein jeder unter euch selbst prüfen, wie fern er diesen zween Jüngern hierin gleich sey.

Es werden uns zum dritten diese zween Jünger in unserm Text vorgestellt als Leute, die mit ihrem Gemüthe bald auf diß, bald auf jenes fielen, und nicht mehr wußten, woran sie sich halten sollten. In diesen elenden Zustand wären sie nicht gerathen, wenn sie in den Worten Christi blieben wären, und sich fein an die Heil. Schrift, die von Christo zeuget, beständig gehalten hätten. Denn diß gibt der Herr Jesus selbst zu erkennen, da er ihre zerstreute Sinnen zum Worte Gottes samlet, von Mose und allen Propheten anfängt, und ihnen alle Schrift, die von ihm gesagt waren, ausleget. Gar wohl hatte er zu den Jüden gesagt Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger; und werdet die Wahrheit erkennen / und die Wahrheit wird euch frey machen. Hätten diese beyden Jünger diß Wort in acht genommen, so würden sie auch jetzt die Wahr-

Wahrheit erkannt, und die Wahrheit würde sie von allem Zweifel und von aller Traurigkeit frey gemacht haben. Nun sie aber nicht in dem Worte Christi blieben, sondern mit ihren Gedanken umher schweifeten, und fragten, was diese und jene sagten, ward ihr Glaube so jämmerlich zerschellet, daß sie selbst nicht mehr wußten, was sie glauben sollten.

Aus dieser Betrachtung ist die dritte Frage entstanden, welche ich einem jeden unter euch zur Prüfung vorgelegt, nemlich diese: Hastu dich auch in den Worten Jesu Christi und der Heiligen Schrift / die von ihm zeugen / fein sorgfältig bewahret / sonderlich aber Jesum Christum / der von den Todten auferstanden ist / im Gedächtniß gehalten / und daraus alle Kraft zum Leben und göttlichen Wandel / und zur täglichen Ausnehmung des Creuzes in der Nachfolge Christi gesucht? Daran fehlets gemeiniglich; darum pflegen auch die meisten so schlecht zu bestehen, wenn sie recht vor Gott sagen sollen, ob sie gewiß seyn, daß ihr Glaube an den Herrn Jesum kein blosser historischer, sondern wahrhaftig von Gott in ihnen gewirkter Glaube sey.

Wo aber diese drey Stücke, so die drey vorgelegten Fragen in sich halten, sich bey einem in der Wahrheit befinden, da ist nichts gewißers, als daß Gott den Glauben an den auferstandenen Jesum durch sein Wort in ihnen gewircket, und bis hieher erhalten habe. Ich überlasse nun ei-

nem

nem jeden unter euch, daß er hingehe, und sich selbst nach diesen vorgelegten Fragen wohl prüfe, damit er gewiß werde, wie es mit seinem Glauben an den auferstandenen Jesum stehe.

Anderer Theil.

Ich wil aber nun noch weiter gehen, und einem jeden unter euch zu desto genauere Untersuchung seines Herzens die Kennzeichen eines von GOTT gewirkten Glaubens / jedoch nicht alle, sondern nur die, welche der Text am nechsten an die Hand giebet, in aller Kürze vor Augen legen.

Das erste Kennzeichen ist dieses, daß man habe ein verständiges und wackeres Herz / der Schrift zu glauben. Denn da es gar schlecht um der Jünger ihren Glauben stand, sprach er zu ihnen: **I**hr Thoren und träges Herzens / zu glauben alle dem / das die Propheten geredt haben. Daraus machen wir billig den Gegensatz, daß der Glaube, so er anders rechter Art ist, in einem solchen Herzen wohne, welches verständig und wacker sey, der Heil. Schrift zu glauben. Wenn du nun in deinem Herzen recht aufgewecket bist, das Wort Gottes zu lesen, recht zu verstehen, und deinen Glauben darauf zu gründen, so ist das ein gut Kennzeichen, daß dein Glaube an den auferstandenen Jesum rechter Art sey.

Das

Das andere Kennzeichen ist dieses, daß man darum eine besondere Lust und Liebe zum Worte **GOTTES** habe, weil es von **CHRISTO** **JESU** und seinem Tode und Auferstehung, als dem einigen Grunde unsers Heyls, zeuget. Denn da **CHRISTUS** den Glauben seiner Jünger recht anzünden und zur Flamme bringen wolte, öffnete er ihnen die Schrift, und sonderlich, die von seinem Tode und Auferstehung handelte; darum muß auch diß ein rechter von **GOTT** gewirkter Glaube seyn, da der Mensch diß Wort mit herzlichster Lust und Liebe annimt, seine Freude daran hat, sich immer besser darin zu gründen suchet, folglich es zum Grunde und zur Regel seines Glaubens und Lebens behält, und daraus alle Kraft zum gottseligen Wandel, und zur Überwindung aller Anfechtung und Trübsal schöpft.

Das dritte Kennzeichen ist dieses, daß man eine herzlichste Liebe zu dem **HEILIGEN** **JESU** gewinnet, darum, daß er Worte des ewigen Lebens hat. Denn als der Glaube in dem Herzen dieser beyden Jünger durch die Worte **CHRISTI** angezündet ward, geschah es, daß, als sie nahe zum Stecken kamen, da sie hingingen, und der **HEILIGE** **JESUS** sich stellte, als wolte er förder gehen, sie ihn nicht lassen wolten, sondern ihn nöthigten, daß er bey ihnen bliebe, und sprachen: Bleibe bey uns / denn es wil Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Hieraus siehet ein jeder, daß sich eine sehr grosse Liebe

zu diesem ihren Befehrten durch seine Worte in ihre Herzen eingesencket habe; aber eben diese Liebe war ein Character und gewisses Kennzeichen, daß nunmehr ein von Gott gewirkter, wahrer und lebendiger Glaube in ihrem Herzen sey.

Das vierte Kennzeichen ist dieses, daß man sich in einer rechten und herzlichlichen Gemeinschaft mit Christo befinde. Hier war eine solche herzlichliche Gemeinschaft zwischen diesen Jüngern und dem Herrn Jesu; denn er ging hinein / bey ihnen zu bleiben. Und es geschach / da er mit ihnen zu Tische saß / nahm er das Brodt / danckte / brach und gabs ihnen; da denn auch ihre Augen geöffnet wurden / daß sie ihn erkannten. Was aber hier vom äußerlichen erzehlet wird, das wird von unserm Heylande selbst auf eine innerliche Gemeinschaft geführt. Offenb. Joh. 3, 20. wenn er daselbst spricht: Siehe / ich stehe vor der Thür und klopfe an / so jemand meine Stimme hören wird / und die Thür aufthun / zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir. Und Johannes spricht in seiner 1 Epist. c. 1, 3. 4. Was wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch / auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt / und unser Gemeinschaft sey mit dem Vater / und mit seinem Sohn Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch / auf daß eure Freude völlig sey. Sehet, so ist diese innere Gemeinschaft mit Christo ein gar herrlich Kennzeichen eines in uns von Gott gewirk-

Am II. Oster-Feyert.

b

ten

ten Glaubens an den auferstandenen Jesum.

Das fünfte Kennzeichen ist eine wahre Inbrünstigkeit des Herzens so wol im Gebet/ als in Betrachtung des Wortes Gottes. Hier sprachen die Jünger unter einander: Bräute nicht unser Herz in uns / da er mit uns redete auf dem Wege / als er uns die Schrift öffnete. Wenn wir beten, so reden wir mit Christo auf unserm Wege zur Ewigkeit, und er redet mit uns, wenn er unsere Herzen durchs Gebet und durch seine Worte und Verheißungen stärcket, uns den rechten Verstand der Heiligen Schrift giebet, und dadurch unsere Herzen mit Friede und Freude erfüllet. Es bleibet demnach diese Inbrünstigkeit des Herzens ein gar herrlich Kennzeichen des von GOTT in uns gewirkten wahren Glaubens, ob gleich auch Stunden der Anfechtung und geistlichen Dürre sind, da auch wahre Kinder Gottes diese Kennzeichen nicht an sich befinden, hingegen andere Kennzeichen genug haben, dadurch man ihres lebendigen Glaubens versichert seyn kan.

Das sechste Kennzeichen ist dieses, daß man eine gottselige Gemeinschaft in Christo mit andern wahren gläubigen Kindern Gottes suchet und liebet. Von den Jüngern stehet hier selbst: Sie stunden auf zu derselbigen Stunde / lehrten wieder gen Jerusalem / und funden die eilffe versamlet / und die bey ihnen waren. Ein Welt-Kind suchet solche Menschen, die seines Sinnes sind, und gehet gern mit ihnen um. Also suchet hingegen ein wahres Kind
GOT-

Gottes ſolche, die mit ihm eben denſelben theuren Glauben überkommen haben, und den Herrn Iſum herzlich lieben und ihm nachfolgen. Diß iſt denn auch ein wahres Kennzeichen der Kindſchaft Gottes; wiewol es aufhöret ein Kennzeichen des Glaubens zu ſeyn, wenn ſolche Gemeinſchaft nicht als aus Gott, in Gott, und vor Gott, ſondern nur nach Gewohnheit, oder zum Zeitvertreib und unnützen Geſchwaß gepflogen wird.

Das ſiebende Kennzeichen iſt dieſes, daß man ſich ſtets ſuche im Glauben an den auferſtandenen Iſum zu ſtärcken / um darin immer mehr befeſtiget und bekräftiget zu werden. So machtens hier dieſe zween Jünger, daß ſie zu Jeruſalem von den übrigen geſtärcket wurden, welche ſprachen: Der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden / und Simoni erſchienen; und daß ſie hinwieder jene ſtärckten, indem ſie ihnen erzählten / was auf dem Wege geſchehen war / und wie er von ihnen erkannt wäre an dem / da er das Brodt brach. Ach ja, wo der wahre Glaube iſt, da iſt ein ſtetiges Treiben, wie in einer grünenden Pflanze, zum ſtetigen Zunehmen, Grünen, Blühen, und Frucht bringen. Diß widerkiet die Auferſtehung Iſu Chriſti in dem Herzen, wo ſie in der Wahrheit geglaubet wird; denn da iſt man mit Chriſto auferſtanden durch den Glauben an ihn, und trachtet hinfort nicht mehr nach dem / das auf Erden iſt / ſondern nach dem, das droben iſt / da Chriſtus iſt / ſitzend zur rechten Hand Gottes. Col. 3, 1. 2.

So gehet nun hin und prüfet euch selbst, examinirt und untersuchet euch nach diesen euch vorgelegten drey Fragen und sieben Kennzeichen, ob euer Glaube an den auferstandenen Jesum wahrhaftig von Gott in euren Herzen gewircket und rechter Art sey.

Schluß • Gebet.

Herr Jesu / vor dir ist offenbar / wer von uns der Welt wahrhaftig abgestorben sey und dir lebe; wer deine Worte zum Grunde und zur Regel seines Glaubens gesetzt; wer sich in dem Worte Gottes sorgfältig bewahre / um auf der rechten Lebens - Bahn unverrückt zu bleiben; wer eines verständigen und wackern Herzens sey / zu gläuben dem / was die Schrift von dir gezeuget hat; wer darum eine rechte Lust und Liebe zum Worte Gottes habe / weil dasselbe von deinem Tode und Auferstehung / und von allem Guten / so in dir ist / Zeugniß giebet; wer dich darum herzlich lieb gewonnen / weil du Worte des ewigen Lebens hast; wer in wahrer Gemeinschaft mit dir stehet; wer im Gebet und Betrachtung des Wortes Gottes nicht lau / sondern feurig und innbrünstig ist; wer die Gottlosen nichts achtet / sondern ehret die Gottfürchtigen / und liebet ihren erbaulichen Umgang; wer in seinem Glauben an dich / den auferstandenen Heyland / täglich stärker zu werden von ganzem Herzen trachtet. Solches alles aber wircke du selbst in einem jeden unter uns / um deiner Auferstehung willen.

Amen!

